**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 1

**Artikel:** Der Kriegsschauplatz : Wochenübersicht bis zum 30. December

**Autor:** D.A.S.T.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95269

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie oben erwähnt, mit großer Diskretion behandelt und schob ein Observationscorps weiter submarts und läßt sich Räheres bis jet nicht darüber mit- auf der großen Straße nach Sophia vor. Dieses theilen. Sy. letztere besetzte ohne nennenswerthen Widerstand

## Der Kriegsichauplat.

Wochenübersicht bis zum 30. December.

Bulgarien. Am 9. December, bem Tage vor bem Fall Plewna's, fiel im nordbulgarischen hügel- land bis gegen die Donau hin der erste feste Schnee; am 18. December begannen in Bulgarien und Rumanien Schneetreiben und Schneestürme, einige Tage darauf trat scharfer Frost ein, und die Donau begann mit Gis zu treiben; hiedurch wurden die Brücken von Nicopolis und von Braila unbrauchbar gemacht, so daß die Nachschübe von Truppen in die Dobrudscha eingestellt werden mußten.

Wenn dieses Wetter nun schon einen sehr störenben Einfluß auf die Operationen in Nordbulgarien äußern mußte, so machte sich berselbe doppelt in ber Balkankette geltend. Die Feldarmee aus dem türkischen Festungsviereck setzte ihren Rückzug auf Barna und von dort zu Wasser an die Südseite des Balkan sort. Bon militärischen Operationen des Zarewitsch und des Generals Zimmermann gegen die Festungen wird dagegen, allerdings unter den herrschenden Witterungsverhältnissen sehr begreisslicherweise, noch gar nichts berichtet.

Im Baltan blieben die Ruffen an ber Strafe bes eisernen Thors, am Schipkapag und am Baba= tonat, von Schneebergen gehemmt, in ihren Bo-Um Schipfapag eröffneten bie Turfen eine Kanonabe, vielleicht nur um zu feben, ob bie Ruffen wirklich bort noch ftanden; als biefe ihnen antworteten, ichwiegen bie turfifden Batterien. Wiener Nachrichten, als hatten Abtheilungen bes Gurto'iden Corps ben Babatonatvak überidritten und befanden fich im Guben bes Balfan auf ber Strafe von Romarti nach Sophia find nur mit ber außersten Vorsicht aufzunehmen. Ueberhaupt möchten wir hier wieber baran erinnern, baß gerabe in Zeiten natürlichen Stillftanbes bas Bedürfniß ber Zeitungen, ihren Lefern Reuigkeiten zu bringen. viele Phantasienachrichten hervorruft, mehr ober minder geschickte Conjecturen befliffener Correspon= benten, welche ihre Blatter nicht barben laffen mollen.

Stobelew, welchen einige Nachrichten gegen Belgrabichik vorrucken lassen, soll nach anderen, die
vorläufig glaubwürdiger erscheinen, mit einer aus
allen Waffen combinirten Division zwischen Gurko
und Radegki gegen den Trojanpaß — zwischen dem
Babakonak- und dem Schipkapaß — vorgegangen
sein.

Das rumanische Corps bes Generals Lupu, bie Donan aufwärts rudend, besetzte ben Ort Articher (Ars-Palanka) und reichte von ba aus füblich von Wibbin auf Ablie und ben St. Nikolajapaß ber serbischen Timokarmee unter Horvatowitsch bie Hand.

Die serbische Morawaarmee unter Leschianin, verstärkt durch das Reservecorps der Schumadija unter Belimarkowitsch, schloß Nisch am 25. December ein

und schob ein Observationscorps weiter subwärts auf ber großen Straße nach Sophia vor. Dieses lettere besetzte ohne nennenswerthen Widerstand At-Palanka (Mustapha Pascha Palanka) und soll am 28. December, nach zweitägigem Gesecht gegen ein von Sophia entsendetes türkisches Corps, siegereich in Pirot (Scharkoi) eingezogen sein. Es liegt darüber nur eine serbische Nachricht bisher vor, welche um so mehr mit Borsicht behandelt werden muß, als ihr hinzugesügt wird, daß Details sehlen.

An ber in bieser Jahreszeit höchst schwierigen Jaworgrenze sind einige jedenfalls höchst unbedeutende Gesechte vorgesommen. Serbischerseits sieht bort die Jaworarmee unter Nitolitsch. Sie soll am 23. December das von den Türken befestigte Kladnika am Uwah von Nawnagora her genommen haben, während wieder die Türken von Nowi-Bazar einen Anfall auf Raschka machten.

Die ferbijche Orinaarmee unter Olimpitsch vershalt sich rein beobachtend; woran sie auch sehr gut thut, insofern sie nichts Besseres als 1876 zu unternehmen versteht, abgesehen von ben österreichischen Winken, welche — bis jetzt noch; wer weiß, wie es in acht Tagen in ber Hofburg steht? — bas Ginzrücken ber Serben in Bosnien verbieten.

Der Sieger von Plewna — prosaischer gesprochen ber Kaiser Alexander II. — ist am 22. December mieder in Petersburg eingetroffen und bort mit großem Wudkijubel empfangen worden. Vogue la galère!

Suleiman, ber Derwisch, "organisirt" im Suben bes Balkan bie Vertheidigung Rumeliens; Mahmub Damat, ber am 19. December zur Inspektion ber Balkanvertheidigung Constantinopel verlassen hatte, kehrte schon am 26. dorthin zuruck, ohne etwas gesehen zu haben. Dieser biedere türkische Bundeserath hatte die größte Augst, daß ihm bei längerer Abwesenheit sein Sultan aus den Händen schlüpse. Rauf Pascha ward zum definitiven Kriegsminister ernannt und gab das Marineporteseuille, welches er auch bisher, "unwissen wo?", wie der Sandwirth von Passen — so nebenbei verwaltet hatte, au Said Pascha ab.

Ihre Hauptkraft sublich bes Balkan concentriren die Türken, so weit aus den widersprechendsten Nachrichten hervorgeht, auf der Linie Adrianopels Sophia. Die Defilden von Johteinan werden besestigt. Suleiman hat sein Hauptquartier zu Tatars Basarbschick (weitlich Philippopel) aufgeschlagen. Hauptsächlich scheint es den Türken am Herzen zu liegen, den Serben einen tüchtigen Schlag zu verssehen. Den kleinen Milan hat Abdul Hamid als ungetreuen Vasallen abgeseht. Aber es geht den Türken genau wie den Nürnbergern: sie henken keinen, sie hätten ihn denn.

Armenien. In Afien dreht fich zunächft Alles um Erzerum. Aber wie es mit diesem stehe, daraus kann man nicht im Mindesten klug werden. Die Nachrichten lassen sich ungefähr folgendermaßen zus sammenfassen:

Muthtar will in Erzerum bleiben und biefes vertheibigen; Mukhtar hat Erzerum verlaffen (allein ober mit Truppen ?);

die Ruffen konnen bei jetiger Witterung nicht baran benken, Erzerum einzuschließen oder zu belagern;

bie Ruffen haben die Berbindungen Erzerums mit bem Norben und bem Westen vollständig abgesichnitten.

Ich gestehe, daß ich aus diesen absolut gleich glaubwürdigen Nachrichten nicht herauskomme. Vielzleicht ermuthigt ein mit Reichthumern gesegneter alter Herr, indem er hierüber eine Preisaufgabe ausschreibt, einen unserer weisen Jünglinge, die sich hier bietenden Rathsel zu lösen.

D. A. S. T.

Handbuch für Truppen-Accognoscenten. Dritte umgearbeitete Auflage. Teschen, 1876. Berlag ber Buchhandlung für Militär-Literatur. 16°. S. 72 mit 6 Tafeln. Preis Fr. 1. 50.

Das kleine Buchlein enthalt viele Notizen, welche bem Truppenrecognoscenten, ber eine bestimmte Aufgabe zu lofen hat, von Ruten fein konnen.

Die Tafeln geben bie Signaturen für Truppen und verschiebene Gefechtsaufstellungen; außer biefen sind noch die conventionellen Bezeichnungen aus dem neuesten Zeichnungsschlussel des t. t. geographischen Instituts beigefügt.

Eine Studie über den taktischen Werth des Weitsichießens von Abolf Horseth v. Hornthal, Hauptmann im Generalstabscorps. Mit einer Tafel. Separatabbruck aus Stressleur's österr. militärischer Zeitschrift. Zweite Auflage. Wien, 1877. In Commission von L. W. Seidel & Sohn. Preis 2 Fr.

In den großen Armeen wendet man in der neuesten Zeit dem Fernseuer besondere Ausmerksamsteit zu. In vorliegender Schrift wird nun das Schießen auf weite Distanzen und die Bedeutung besselben sur das Gesecht aussührlich besprochen. Da bei uns diesem Gegenstand bisher in den leitenden militärischen Kreisen so zu sagen keine Ausmerksamkeit geschenkt worden ist, so wünschen wir, daß vorliegende Schrift Beachtung sinden möchte.

Der herr Berfaffer halt nicht bas Ginzelnfeuer auf große Diftanz, sondern Salven für wirksam. —- Die Art, wie er sich barüber ausspricht, durfte Manchem bie taktische Wichtigkeit bes behandelten Gegenstandes klar machen.

Wir werden uns aus diesem Grunde erlauben bie betreffende Stelle anzuführen. In berselben wird gesagt:

"Bas für den Einzelnen reine Munitions-Berichwendung wäre, kann für eine größere Zahl solder Einzeln-Individuen zu einem Acte ganz zweckmäßiger Munitions-Verwendung werden. — Gewisse kleine Ziele werden von einem Einzelnen gar
nicht getroffen; er braucht vielleicht 20 Schüsse, dis
er trifft. — Wird dasselbe Ziel von gleichzeitig ab-

gegebenen Schussen beschossen, so ist die Wahrscheinlickteit des Treffens eine bebentendere; die auf die Trefssicherheit einwirkenden Factoren machen sich bet einem einzelnen Gewehre mehr nach einer und derselben Nichtung geltend, bei 20 Gewehren gleichen sie sich gegenseitig aus; schießt das eine Gewehr zu weit links, so weicht das andere ein wenig nach rechts ab; ebenso werden die Fehler im Zielen gewissermaßen auf natürlichem Wege von selbst corrigirt.

Die Salve kann also in dieser Beziehung unter Umftänden als ein gezielter Schuß Mehrerer, als ein Collectivschuß angesehen werden, und unter dieser Boraussetzung hat das Schießen auf alle erreichbaren Distanzen unzweiselhaft schon an und für sich eine gewisse Berechtigung.

So geringe Ersahrungen nun auch über bas Weitsschießen im Allgemeinen vorliegen, so haben boch bie bisher auf Grund ber provisorischen Instruction vorgenommenen Weitschieß- Lebungen sehr beachtens- werthe Resultate erzielt; — sie haben im Großen und Ganzen die Annahme gerechtsertigt, daß ein Ziel, wie eine markirte Bataillons-Doppelcolonne, selbst auf die weiteste Distanz, bei welcher noch der Aussatz gebraucht werden kann, mit 30, 40 und selbst mehr Percent Treffer beschossen werden kann.

Es wurden sogar von einzelnen Regimentern trot bem, daß die Distanz nur geschätzt und erst mit Probeschüffen ermittelt werden konnte, auf daß erwähnte Ziel bei einer Distanz von 1400 Schritt 50 und 60% Treffer erzielt.

Andere Regimenter erzielten wegen schlechter Witterung, ungünstiger Beleuchtung und anderer Ursachen halber allerdings nur 3 und 4% Treffer.

"In Folge ber Verschiebenartigkeit ber Waffen und ber Einwirkung der Schüpen," schreibt die preußische Schieß-Instruction, "breiten bei dem Massenfeuer die Geschosse auf einer größeren Fläche sich aus, in der Witte zu einem etwas dichteren Kerne sich ansammelnd, nach vor- und rückwärts lichter werdend."

Die Salve einer Infanterie-Abtheilung auf ein über 1000 Schritte entferntes Ziel wirkt also wie ein Shrapnel; ihre Streuungsfläche ist ganz ähnelich jener bes Shrapnels."

(Schluß folgt.)

# Eidgenoffenschaft.

Bunbesftabt. (Entlassungen.) Den Oberftlieutenants Byttenbach, Raifer und Weinmann wird die nachgesuchte Entslaffung als Divisionsarzte in allen Ehren ertheilt.

— (Die nationalrathliche Commiffion) will nicht hinter ber Commiffion bes Stanberathes zurudbleiben und ichlägt eine Angahl Ersparniffe vor, von welchen ein Theil uns von ihrer Kenntniß bes Militarwesens und ihrem Scharsblid in Militar, sachen einen eigenthumlichen Begriff beibringt. — Es sollen ersspart werden 1,880,000 Franken. Diese vertheilen fich in ber Hauptsache wie folgt: Berminberung ber Infanterieinstructoren 1. Rlaffe von 18 auf 9, ber Infanterieinstructoren 2. Klaffe von 80 auf 64, ber Waffencontroleurs von 9 auf 5, ber Trompeters und Tambourinstructoren von 8 auf 4, ber Cavallerieinstructoren 1. Klaffe von 4 auf 2, ber Infanteriern 2. Klaffe von 12 auf